

AKTUELL

Gespräch mit frauenpolitischen Sprecherinnen

„Unsere Position deutlich machen“

Sehr dialogbereit zeigten sich die neu benannten frauenpolitischen Sprecherinnen der Landtagsfraktionen Gudrun Pieper (CDU), Ulla Groskurt (SPD) und die Mitarbeiterin von Bündnis 90/Die Grünen, Carolin Friedemann, im Gespräch mit den Frauen im SoVD Niedersachsen.

Auf der Agenda standen neben der Novelle des Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetzes, die Reduzierung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, die ungleiche Bezahlung von Männern und Frauen sowie die Erhöhung des Hartz-IV-Regelsatzes für Kinder. Sofort einig waren sich die Gesprächspartnerinnen bei der Novelle zum Gleichberechtigungsgesetz. Zwar haben CDU und FDP den Gesetzentwurf von 2006 wieder in den Landtag

eingbracht, allerdings ohne die Anregungen aus der Verbandsanhörung zu berücksichtigen. Aus diesem Grund hat die SPD eine erneute Anhörung gefordert. Auch der SoVD wird Stellung zum aktuellen Gesetzesentwurf nehmen. „Wir sehen hier erheblichen Handlungsbedarf“, erklärte die SoVD-Landesfrauensprecherin, Elisabeth Wohler. Das Gleichberechtigungsgesetz hat Vorbildfunktion für die niedersächsische Wirtschaft und leistet damit einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg zur Gleichstellung von Frau und Mann. „Zur nächsten Anhörung werden wir unsere Position deutlich machen“, sagte Wohler weiter. Ebenfalls Handlungsbedarf sahen die Gesprächsteilnehmerinnen in der Novelle der Niedersächsischen Gemeinde- und Landkreisord-

nung und der damit verbundene Reduzierung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten. Damit entfiel für fast zwei Drittel der Kommunen die Verpflichtung, eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen. Dadurch ist die Zahl der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen. „Wir unterstützen den Antrag der SPD, denn die eingetretene Schwächung der gemeinsamen Gleichstellungsarbeit gilt es wieder abzuwenden“, meinte Wohler.

Da die Lohnschere zwischen Männern und Frauen immer weiter auseinander klafft, wurde auch die Lohndiskriminierung von Frauen angesprochen. Es folgten Vorschläge wie etwa die Einführung eines Mindestlohns oder die gleichberechtigte Besetzung von Aufsichtsräten der Tarifparteien. Abschließend befasste sich die Gesprächsrunde mit der Erhöhung des Kindergeldes und der Bildungspolitik. Sie kam einhellig zu dem Schluss, dass Bildung kostenfrei sein müsse. Dies schließt ein kostenloses Schulesen in Ganztagschulen sowie gebührenfreie Kita- und Krippenplätze ein.

Der Austausch zwischen der Landespolitik und dem SoVD ist für alle Beteiligten wichtig und wird zukünftig regelmäßig zu aktuellen frauenpolitischen Themen stattfinden, um konsequent auf frauenspezifische Themen reagieren zu können.



Elisabeth Wohler (rechts) und die stellvertretende Landesfrauensprecherin Katja Krüger (2.v.r.) diskutierten mit den frauenpolitischen Sprecherinnen der Landtagsfraktionen.

SoVD diskutiert bei ver.di-Veranstaltung

Drohende Altersarmut

Im November nahm der SoVD-Kreisverband Nienburg an der Podiumsveranstaltung von ver.di, Bezirk Bremen Nordniedersachsen teil. Die Leiterin des Sozialberatungszentrums Nienburg, Nadine Ehrhardt, diskutierte mit den Vertreterinnen der AOK, Ute Lange, und der Arbeitsagentur, Klaudia Silbermann, sowie mit dem Bundestagsabgeordneten Sebastian Edathy (SPD) über das Thema „5 Jahre Agenda 2010-Vorwärts- oder Rückwärtsreform?“.

Bereits zu Beginn berichtete Marion Schaper vom Diakonischen Werk von der stark gestiegenen Nachfrage nach Sonderbeihilfe des Diakonischen Werkes für Bedürftige, die sich seit der Umsetzung der Agenda 2010 mehr als verdoppelt habe. Schaper stellte die Schwierigkeiten von jungen Familien und Langzeitarbeitslosen dar. Trotz großen Engagements könnten viele von ihnen keine Anstellung finden. Die Vertreterin der AOK erklärte, dass die Krankenkasse alles daran setze, das in Deutschland trotz aller Einschnitte immer

noch hohe Versorgungsniveau aufrecht zu erhalten. Klaudia Silbermann stellte die positiven Auswirkungen der Agenda 2010 im Bereich der Jobvermittlung dar. Trotz der gesunkenen Arbeitslosenzahlen würden die älteren Hartz-IV-Empfänger in Nienburg jedoch relativ lange im Leistungsbezug verbleiben und nicht in einen Job vermittelt werden können.

Nadine Ehrhardt betonte, dass der Beratungsbedarf beim SoVD merklich ansteige, denn gerade im Sozialrecht gäbe es viele juristische Fallstricke, die dazu führen können, dass ein grundsätzlich vorliegendes Leistungsbezugsrecht bei Krankengeld, Rente oder Arbeitslosengeld nicht realisiert werden könne. Besonders hob Ehrhardt die drohende Altersarmut hervor. Edathy war mit der Empörung des Publikums über die geringen Frauenrenten nicht einverstanden und sagte, dass jemand, der nur zehn Jahre in die Rentenversicherung einzahle, keine Rente in Höhe von 800 Euro erwarten könne.



Nadine Erhardt (2.v.r.) vom SoVD Nienburg diskutierte zum Thema „5 Jahre Agenda 2010-Vorwärts- oder Rückwärtsreform?“

Aus dem SoVD-Shop



**Große Baumwolltasche**  
Größe: 38 x 42 cm, rote Henkel, mit weißem Aufdruck  
Preis/Stück: 1 Euro  
Bestellungen sind über den SoVD-Shop im Internet ([www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de)) möglich.

Kreisverband informiert Sicherheitstag

Unter dem Motto „Sicher wohnen - sicher leben“ veranstaltete die Stader Polizeiinspektion den ersten Sicherheitstag für Senioren an. Ältere Menschen erhielten bei der Messe umfassende Informationen über den Schutz und die Vorbeugung von Straftaten.

Unter den zahlreichen Ausstellern war auch der SoVD-Kreisverband aus Stade. Walter Törner und Margrit Schaar vom Kreisvorstand sowie die Leiterin des Sozialberatungszentrums Stade, Susanne Spielmeier-String, und Michael Weber von der integ-Jugend informierten die Besucher über die Aktivitäten und die Arbeit des SoVD und auch über die Beratungsangebote im Stader Sozialberatungszentrum. „Die Resonanz auf die Veranstaltung und auch auf unseren Informationsstand war sehr positiv. Wir werden uns im nächsten Jahr auf alle Fälle wieder präsentieren“, erklärt Herbert Gronau vom Vorstand des Kreisverbandes Stade.



Seinen Tag der offenen Tür nutzte der Kreisverband Friesland, um im Rahmen der „Gut tun tut gut“-Kampagne Geld für die dringend notwendige Augenoperation des fünfjährigen Nico aus Oldenburg zu sammeln. Insgesamt kamen bei der SoVD-Aktion 350 Euro zusammen, die dem Jungen für den medizinischen Eingriff zugute kamen.



Sein Jubiläumsjahr zum 60-jährigen Bestehen hatte der SoVD Brögbern unter das Motto „Gut tun tut gut“ gestellt. Bei verschiedenen Informationsabenden mit Fachvorträgen sammelte der Ortsverband Geld für soziale Projekte. Ein Teil des gesammelten Geldbetrages kam der humanitären Hilfsorganisation „Help e.V.“ zugute. Der andere Teil ging an die Gruppe von Elisabeth Dust (Bildmitte), die ehrenamtlich jüngere und ältere Behinderte betreut und die Spende für die Weihnachtsfeier der Gruppe genutzt hat.

Untersuchung von Kinderarmut in Ost und West

Überblick und Lösungswege

Laut Kinderschutzbund ist die Zahl der in Armut lebenden Kinder in Deutschland seit 2007 um 100 Prozent gestiegen. Mittlerweile leben 2,5 Millionen Kinder unter 18 Jahren auf Sozialhilfeniveau. In ihrem Buch „Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland“ beschäftigen sich die Autoren Christoph Butterwegge, Michael Klundt und Matthias Belke-Zeng mit der Problematik und den Folgen der Kinderarmut im Ost-West-Vergleich.

Anhand einer empirischen Untersuchung der sozialen Situation bei Erfurter und Kölner Schulkindern erhielten die Autoren Aufschluss über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der jeweiligen Lebenslagen. Dabei werden auch die sogenannten Hartz-Gesetze und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung von Armut näher beleuchtet. Nach einer detaillierten Darstellung des Forschungsstandes zum Thema Kinderarmut und der Erläuterung der Untersuchung schlagen Butterwegge, Klundt und Belke-Zeng verschiedene Gegenmaßnahmen vor, wie in unterschiedlichen Politikfeldern Kinderarmut einerseits wirksam bekämpft, aber auch von

vornherein vermieden werden kann. Das Buch bietet allen Interessierten einen guten und strukturierten Überblick zum Thema Kinderarmut und auch eine Vielzahl an möglichen Lösungswegen.

„Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland“ von Christoph Butterwegge, Michael Klundt und Matthias Belke-Zeng ist im VS Verlag für Sozialwissenschaften erschienen und für 24,90 Euro im Buchhandel erhältlich.



Das Buch erschien 2008 in aktualisierter Auflage.

Impressum

SoVD Niedersachsen  
Herschelstr. 31, 30159 Hannover  
Tel.: (0511) 70 148 0  
Fax: (0511) 70 148 70  
[www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de)  
E-Mail: [presse@sov-d-nds.de](mailto:presse@sov-d-nds.de)

**Redaktion:**  
Stefanie Jäkel  
Tel.: (0511) 70 148 54  
Christian Hoffmann (Leitung)  
Tel.: (0511) 70 148 69

**Bildbearbeitung und Grafik:**  
Barbara Linse  
Tel.: (0511) 70 148 38

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

**Vertrieb und Druck:**  
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel